

# Aufhören, wenn's am schönsten ist

## Beim Sommerkonzert am Gymnasium standen die Zeichen auf Abschied

Von Werner Hoppe

**Porta Westfalica-Hausberge** (who). Die Sommerkonzerte des Gymnasium der Stadt sind eigentlich der beschwingte Krönung der Musikausbildung eines Jahres oder einer Oberstufen-Schulzeit. Weil aber für die Abiturienten das Sommerkonzert zugleich auch das Ende ihrer Jahre am Gymnasium bedeutet, klang während der beiden Konzerte am Montag und am Dienstag auch wieder eine Spur von Wehmut mit, die allerdings durch die Auswahl der Stücke gewollt und feinfühlig in die Dramaturgie einbezogen schien.

### Melancholie zieht sich durch das Programm

Loslassen, Abschied nehmen und Lebewohl sagen, so irgendwie war der große Part überschrieben, der sich durchs gesamte Programm zog. Zwar soll man aufhören, wenn es am schönsten ist, so besagt ein Sprichwort. Doch wenn schließlich der Zeitpunkt gekommen ist, dann haben selbst gestandene „Ritter der Tafelrunde“ Mühe, Tränchen zurückzuhalten.

Das war bereits zu spüren, als Kathrin Münstermann, begleitet von Blockflöten & Co.

auf der Geige ihr „The last Goodbye“ im Forum zurückließ. Nach ihrem Abitur geht sie für ein Jahr nach Irland und hinterlässt zunächst Lücken, denn so attestierte ihr Johann Klassen vom Lehrerkollegium: „Du hast ja fast in jedem Ensemble mitgespielt.“

Doch die Lücken, die sich auftun, werden am Porta-Gymnasium mit seiner musikalischen DNA gewiss von nachwachsenden Talenten wieder aufgefüllt. So ließ der überwiegend junge Schulchor um Johann Klassen ahnen, der unter anderem den weisen Rat gab: „Don't stop thinking about tomorrow (Hör' nicht auf, über die Zukunft nachzudenken“).

Und mit dem Begriff Zukunft ist an der „Musik-Hochburg“ an der Porta für gewöhnlich auch verknüpft, dass viele Ehemalige zu den Konzerten wieder heimkehren werden und (wenigstens vorübergehend) ihre früheren Ensembles verstärken, tröstete Marina Löwen während des Auftritts ihres Schulchores.

Denn mit „Say something“ von A Great Big World hatte die größte musikalische Formation des Gymnasiums, verstärkt durch etliche Heimkehrer, das Thema Abschiednehmen einmal mehr eindrucksvoll be-

tont und eine Betroffenheit bewirkt, die sich umgehend im begeisterten Applaus wieder auflöste. Und das wohl nicht zuletzt, weil der Chor mit der Tatschofonie zuvor einen humorigen und schau-

---

### Ein großartiger Part und eine beeindruckende Gesamtleistung

---

spielerisch untermalten Seitenhieb gegen die Smartphone-Versessenheit geführt hatte, gefolgt vom siegesgewissen WM-Hit „Auf uns“ von Andreas Bourani.

Dennoch, der Abschied schien allgegenwärtig, mehr als sonst bei Sommerkonzerten des Gymnasiums. Und neben der Verabschiedung zahlreicher Könner aus dem Abijahrgang, war es besonders die Verabschiedung von Cornelia Wyes, die nach 34 Jahren des Wirkens für die Musik das Kollegium und ihre Schulspatzen verlässt und in den Ruhestand geht. „Au revoir“ war der Titel des Abschiedsliedes ihrer Spatzen, das nicht nur die Lehrerin rührte.

Was bleibt, sind die Erinnerungen an ein wunderbares Konzert mit viel Herz, großartigem Zusammenwirken und an solche Talente wie zum Beispiel Tabea Engelhardt. Die vom Schulorchester um Johann Klassen bei ihrem einfühlsam gespielten Querflöten-Solo aus Menuett und Badienerie von Johann Sebastian Bach begleitet und getragen wurde bis zum Extra-Applaus, der selbstverständlich auch dem Orchester galt.

Das Konzert hätte ohne die Beiträge aller Formationen nicht die Gesamtwirkung entfalten können, zu der auch die Bläserformationen um Olaf Dziemba wieder einen Mega-Beitrag leisteten. Darunter der glänzend und sauber gespielte Big-Band-Sound, der eigentlich nicht Main-Stream-Geschmack der Jugend ist. Wie auch immer: Ein großartiger Part und „ganz großes Blech“ – mit viel Spiellust und Konzentration präsentiert.



Glänzend und sauber gespielter Big-Band-Sound rundete das Sommerkonzert-Erlebnis ab.  
Foto: Werner Hoppe